

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 108.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Dienstag den 12. September.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Eindrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Tages-Neuigkeiten.

* Nagold, 11. Sept. Der gestrige Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Bohnenberger in der Gewerbevereinsversammlung über die sogenannte Lokalisation der Rechtsanwälte durch die deutsche Justizgesetzgebung und ihre Wirkungen auf das rechtssuchende Publikum hatte sich einer zahlreichen, auch aus den Nachbarorten vertretenen Zuhörerschaft zu erfreuen und nöthigte wohl jedem die Ueberzeugung auf, daß wenn der Entwurf der Anwaltsordnung im Reichstage wirklich zum Gesetz erhoben würde, die Interessen des Volkes in vielfachen Beziehungen geschädigt würden. Der Vortrag verdient deshalb auch zur weiteren Agitation gegen ein solches Gesetz einer allgemeineren Kenntnisknahme, weshalb wir dem Verlangen des Vorstandes des Gewerbevereins um vollständigen Abdruck desselben in einer der nächsten Blätter nachkommen werden.

Calw, 8. Sept. In der vorigen Woche verkaufte ein in Zahlungsvorlegenheit befindlicher hiesiger Rothgerber auf dem Veberrmarkt in Heilbronn seinen gesammten Waarenvorrath und suchte mit dem Erlös von etwa 3400 M. das Weite, indem er zugleich der Behörde seine Ueberschuldung anzeigte. Die sofort eingeleiteten telegraphischen Forderungen hatten den Erfolg, daß der Flüchtling bereits mit dem Ueberfahrtsvertrag nach Amerika versehen und noch im Besitz des größeren Theils des Geldes von der Polizeibehörde in Hamburg verhaftet wurde. (St.-A.)

Stuttgart, 8. Sept. Wir erhalten die völlig überraschende Kunde von dem plötzlichen Tode eines Staatsmannes, der im württembergischen öffentlichen Leben in früheren Jahren eine sehr bedeutende Stelle eingenommen: des Freiherrn von Neurath. Als Justizminister, Minister des Aeußern, Präsident des Geheimraths und lebenslängliches Mitglied der Kammer der Ständeherren hat er auf die Geschichte des engeren Vaterlandes einen höchst bedeutungsvollen Einfluß geübt. In den Fragen der nationalen Entwicklung war Neurath einer der ersten Führer der sogenannten großdeutschen Richtung und in so ferne der Entwicklung abhold, wie sie seit 1866, in welchem Jahre er bei Abschluß des Friedens mit Preußen thätig war, mehr und mehr zum Siege in Deutschland gekommen. In diesem, dem großdeutschen Sinne wurde er 1868 von dem Wahlkreise Tettmanng u. s. w. in das deutsche Zollparlament berufen. In den letzten Jahren, nachdem N. von seinen Aemtern längst ausgeschieden, war er noch immer als Mitglied der 1. Kammer außerordentlich thätig und entfaltete als Berichterstatter und Redner eine bedeutende Wirksamkeit.

Stuttgart, Vor einigen Tagen befand sich einer der Direktoren der Krupp'schen Fabrik in Essen, Herr Ruffer aus Waldsee, hier, um wieder einige tüchtige Würt. Beamte für das berühmte Krupp'sche Etablissement zu engagiren. Bekanntlich hat vor einem Vierteljahre Herr Finanzassessor Klüpfel bei der K. Eisenbahndirektion mit hohem Gehalte die Stelle eines Justitiars in der Krupp'schen Fabrik übernommen und dieser Tage gehen die Staatskassenbuchhalter Beck und Hefele (Verwandter des Herrn Bischofs) nach Essen und zwar mit einem Gehalte von jährlich 5000 M. und freier Familienwohnung.

In Stuttgart tagte vorige Woche der deutsche Apothekerverein und in Eisenach wurde die 5. Versammlung deutscher Forstwirthe abgehalten. Vom Stuttgart Markt, 7. Sept. Wilhelmplatz: Obstmarkt. Zufuhr ca. 100 Säde Mostobst à 4 M. per 50 Kilo. Bahndof: Mostobst. Zufuhr 5 Wagenladungen. à 4-4 M. 50 P per 50 Kilo. Breiter Markt: Silbertraut. Zufuhr groß. 100 Stüd. à 16-18 M.

Die vom Südb. Telegr. Corresp.-Bureau verbreitete Nachricht von dem Tode des Hr. Staatsministers Dr. v. Solther bestätigt sich glücklicherweise nicht.

Eßlingen, 7. Sept. In der verfloffenen Nacht ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Eine Frau ließ gestern durch ihren 16jährigen Sohn ihren Mann aus dem Wirthshaus holen. Als derselbe nach Hause kam, hob er gegen den Sohn einen Stuhl auf und drohte ihm, ihn mit dem Beil todzuschlagen. In Folge hiervon flüchtete sich der Sohn in seine Schlafkammer, hörte aber unten ein Geräusch, was in ihm die Befürchtung rege machte, sein Vater werde ihn verfolgen. Er flüchtete sich deshalb auf das Dach, stürzte aber drei Stockwerke hoch auf das Pflaster herab, wodurch er bedeutende Verletzungen am Kopf und an einem Arm davontrug. Der Vater wurde noch in der Nacht verhaftet.

Bernsbach, 29. Aug. Hier haben die deutschen Pflanzgenossen (Vegetarianer) eine Pension und Kolonie für ihre Gesinnungsgenossen gegründet, wo auch Waisenkinder vegetarisch erzogen werden sollen. Die schöne, geräumige Villa, Thalysienhof genannt, nebst Obst- und Gemüsegarten, liegt im reizenden Murgthale, und die Vegetarianer, welche sie kauften, wollen den Fleischessern beweisen, wie fröhlich, fleißig, ununterbrochen gesund und wie außerordentlich billig man bei Pflanzenkost leben kann. Thalysio ou la nouvelle existence heißt das Werk eines edlen Franzosen Cleizes, welcher darin die Pflanzenkost anpries und vom philosophischen, ästhetischen, humanen, geschichtlichen, sanitären Gesichtspunkte aus beschrieb. In Frankreich wenig Beachtung und Anhänger findend, setzte er seine Hoffnung auf Deutschland, „das Land der Denker,“ bei uns die Verwirklichung seiner Ideen erwartend, und nun, 30 Jahre nach seinem Tode, erfüllt sich diese seine Voraussicht bei uns.

Würzburg, 5. Sept. Ein hiesiger Bürger ist zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden wegen Majestätsbeleidigung gegen Kaiser Wilhelm, dadurch verübt, daß der Angeklagte während der Anwesenheit des Letzteren in Würzburg statt einer Fahne einen Strich aus dem Fenster hinaushängen ließ.

München, 4. Sept. Ahele Spizeber hat mit dem heutigen Tage die ihr zuerkannte Strafe verbüßt und wird heute aus der Haft entlassen werden.

Die Kaiserparade, die am 6. bei Leipzig stattfand, bot ein großartiges Schauspiel, das nur durch furchtbaren Staub etwas beeinträchtigt wurde. Kaum hatten nach Beendigung der Parade die Zuschauer die Tribünen verlassen, so brach sich die Schwüle in einem Gewitter, das manchen Schlachtenbummler unbarmerherzig durchnäßte. Die fürstlichen Herrschaften kamen aber noch glücklich unter Dach. In Leipzig fiel auf dem Augustusplatz das Bild der Friedensgöttin auf einer der imposanten Säulen, die zur Dekoration des Platzes errichtet worden, dem Gewitter zum Opfer. Ein Blitzstrahl schleuderte es von seinem Sockel herunter. (Wollen die Feinde von Kaiser und Reich dies als Omen deuten? fragt die D. A. Z. und antwortet: Wohl, wir lassen ihnen den kleinlichen Genuß; mag das goldene Symbol fallen, der lebendige Kaiser ist da, der Kaiser, dessen Kaisertum der Friede ist.)

Leipzig, 7. Sept. Der Kaiser ist mit dem Könige von Sachsen und den übrigen Fürstlichkeiten um 1/4 Uhr von dem Wandersfelde zurückgekehrt und hat nach eingenommenen Imbiß Abends 6 1/2 die Weiterreise nach Merseburg angetreten. Bei der Fahrt nach dem Thüringer Bahnhofe wurde der Kaiser von den in den Straßen versammelten Menschenmassen überall enthusiastisch begrüßt. Die Verabschiedung der Monarchen auf dem Bahnhofe geschah mit großer Herzlichkeit. Dieselben trennten sich mit den Worten: Auf baldiges Wiedersehen!

Berlin, 8. Sept. Die PreSSION der Garantienmächte behufs Erwirkung eines Waffenstillstandes dauert fort; obwohl die Pforte entschieden abgeneigt ist, wird doch die schließliche Einwilligung derselben erhofft. Die Pforte wurde bereits vertraulich in Kenntniß der Bedingungen gesetzt, über welche hinaus das geeinigte Europa seine Zustimmung verweigern müßte. Die endgiltige schriftliche Antwort der Pforte wird frühestens für nächsten Sonntag erwartet. — General v. Manteuffel ist von Warschau zurückgekehrt und zum Kaiser nach Merseburg abgereist. — Die „Nat.-Ztg.“ meldet gerüchtweise, ein höherer österreichischer Staatsmann, vielleicht sogar Graf Andrássy, sei mit dem Zaren in Polen zusammengetroffen. — Die „Post“ dementirt die Angabe, daß Kardinal v. Hohenlohe mit einer Vermittelung zur Beilegung des Kirchenkonflikts beauftragt sei.

Berlin, 9. Sept. Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: General-Feldmarschall v. Manteuffel hat sich gestern bei dem Kaiser in Merseburg gemeldet und ist heute früh hier durchgereist, um sich nach Barzin zu begeben. Der „Reichs-Anzeiger“ meldet ferner, daß die von der Türkei gezahlte Entschädigungssumme von 300,000 Fr. der Wittve des ermordeten deutschen Consuls Abbott übergeben worden sei. Dieselbe habe in einem Schreiben an den Reichskanzler ihren Dank dafür ausgesprochen.

Die Thüringer Schuster waren neulich auf einem Schuß-

macher-Tage in Zeit versammelt. Sie beschloßen einstimmig, künftig nicht mehr die eigenen Stiefel durchzulaufen, um ihr sauer verdientes Geld beizutreiben, sondern ihren Kunden nur 3 Monate zu borgen und dann 6 Proc. Zinsen zu berechnen.

Wien, 7. Sept. In dem Maße, als die Ereignisse im Orient Rußland zu einem einseitigen Eingreifen drängen, ist die deutsche und österreichische Diplomatie bemüht, das Bündniß der Drei Kaiserstaaten aufrecht zu erhalten und jenes einseitige Eingreifen durch eine energischere, für alle Fälle berechnete Haltung des Dreikaiserbundes zu paralyßiren. Es stehen neue Verhandlungen bevor, ja sie sind vielleicht zur Stunde bereits eingeleitet worden, welche das Berliner Memorandum in der That gegenstandslos machen dürften, jedoch in dem Sinne, wie die Gegner dieses vielbesprochenen Aktenstückes dachten und wohl auch wünschten. In Wien und Berlin, und noch mehr in St. Petersburg, scheint man es müde geworden zu sein, einerseits an der Herstellung des europäischen Einverständnisses, andererseits an der Belehrung türkischer Machthaber zu modernen Anschauungen erfolglos zu arbeiten. Ersteres will man gleichwohl noch einmal versuchen, und zwar in der bestimmten Form, daß man neuerdings den Grundsatz proklamirt, im Oriente durchaus keine staatliche Umwälzung vornehmen zu wollen, wohl aber ungeäuert und nöthigenfalls mit materiellen Mitteln die bisher bios auf theoretischem Wege versuchte Schaffung erträglicher und die Ruhe verbürgender Zustände herbeizuführen. Sollten sich jedoch die anderen Mächte der neuen Vereinbarung nicht anschließen wollen, so würde sich der Dreikaiserbund, die Verständigung innerhalb desselben vorausgesetzt, allein stark genug fühlen, die Erreichung des Zieles anzustreben. Eine europäische Verwicklung wird nicht befürchtet, da ja die beabsichtigte Aktion lediglich die wirkliche und schnelle Verbesserung des Looses der Christen im Orient zum Zwecke hätte. (S. W.)

Wien, 8. Sept. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, soll im türkischen Ministerium die Partei, welche Serbien und Montenegro die härtesten Bedingungen auferlegen will, die Oberhand gewonnen haben.

Wien, 8. Sept. Der türkische Botschafter hat gestern Mittag im auswärtigen Amt mündlich mitgeteilt, nach der heutigen Schwertungsgürtung erfolge am Samstag in Konstantinopel die Feststellung maßvoller Bedingungen für den Frieden. Ohne Friedensbasis könne die Pforte eine Waffenruhe nicht bewilligen. Schriftliche Mittheilung hierüber gibt die Pforte nach der morgigen Berathung.

Neuester Nachricht zufolge ist die Einwanderung junger Deutscher nach Frankreich seit einiger Zeit wieder in der Zunahme begriffen, obgleich die ungünstigsten Verhältnisse für das Unterkommen und für die Beschäftigung der Deutschen in Frankreich noch unverändert fort dauern. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, unsere frühere Warnungen zu wiederholen und von Neuem auf die Schwierigkeiten aufmerksam zu machen, welchen sich die in Frankreich suchenden Deutschen aussetzen.

Aus Frankreich wird folgendes ächte Jesuitensüßlein berichtet: Herr Kangere, Maire von Noailles, hatte die Mittheilung erhalten, daß Herr T. . . . der Pfarrer seiner Gemeinde, seit langer Zeit jede Nacht die Tochter des Sakristans René B. . . . in seinem Hause empfing, und begab sich deswegen eines Abends in Begleitung des Herrn Gemeinderaths Pinet zu dem Vater des Mädchens, um denselben zu benachrichtigen. Der Vater bat sie, ihn zum Pfarrer zu begleiten. Dieser führte ihn in sein Haus mit den Worten: „Ich habe Niemand bei mir, treten Sie ein und suchen Sie!“ Sie treten ein, sie suchen und finden, das junge Mädchen so leicht wie möglich balleidet in einem Winkel des Schlafgemachs. Die Unglückliche erklärt, daß sie nur darum zu Falle gekommen sei, weil der Pfarrer gedroht habe, daß er sonst ihrem Vater sein Amt nehmen werde. Zwei Tage darauf schickt der Maire dem Unterpräfekten von Gisors ein langes Protokoll über den Fall ein, welcher ein gewaltiges Aergerniß in der Gemeinde gegeben. Die Antwort auf diesen Bericht war — die Amtsenthebung des Bürgermeisters wegen Verletzung des Hausrechts, hinterlistiger Ueberrumpelung und verübter Verharmlosung eines öffentlichen Stands, zumal einem „Herrn unserer heiligen Religion“ gegenüber. Ausgefertigt ist dieses klassische Dekret von dem Präfekten der Vienne, Grafen Duhamel. Dieser edle Ritter der moralischen Ordnung hat nun bei dem Minister des Innern die Absetzung des verbrecherischen Bürgermeisters beantragt.

Die „Times“ veröffentlicht eine bedeutsame Zuschrift Lord Stratford de Redcliffe, die sich ebenfalls mit der Orientfrage beschäftigt und in welcher der vormalige Botschafter in Konstantinopel ein einmüthiges Zusammengehen der sechs Garantemächte und Behufs Lösung der Orientfrage die Herstellung einer Reihe autonomer Staaten auf dem Ländergebiete vom schwarzen Meere bis zum adriatischen Meere empfiehlt. Lord Stratford bedauert, daß England durch ein Mißtrauen verhindert worden sei, von vornherein im Einverständnis mit den Nordmächten zu handeln. In England sind derartige politische Bewegungen, die aus dem Volksbewußtsein entspringen, eine Macht, mit der gerechnet werden muß.

Belgrad, 7. Sept. Der Minister Ristic hat an die hiesigen Consuln heute eine zweite Note gerichtet, welche von neuen durch die Türken verübten grausamen Handlungen Kunde gibt. Es wird darin konstatiert, daß im Bezirk von Saisgar das Land systematisch verwüstet und unter den Augen der türkischen Behörden allabendlich ganze Dörfer niedergebrannt werden. Ebenso seien im Bezirk von Alexinah bereits 48 Ortschaften eingeeäschert. Trotz aller Versprechungen würde die Genfer Convention von den Türken nicht respektiert, da letztere auf Ambulanzen schießen, sobald sie des rothen Kreuzes ansichtig werden. Am Sonntag hätten sie den Sekretär des Comites des rothen

Kreuzes von Alexinah, nachdem ihm zuvor der Arm abgehauen worden, getödtet. Die serbischen Offiziere versicherten einmüthig, daß die allgemein nach dem Kampfe stattfindenden Brandstiftungen durch keinerlei strategische Nothwendigkeit gerechtfertigt seien. Das ganze Verfahren der Türken stelle sich dar als ein System unerbittlicher und beharrlicher Verfolgung eines Volkes der Zerstörung und Ausrottung und nicht als Kriegführung eines civilisirten Volkes.

Belgrad, 9 Sept. Der türkische Oberbefehlshaber Abdul Kerim hat nach hier eingegangenen Nachrichten dem Großvezier erklärt, das Oberkommando niederzulegen, wenn ein Waffenstillstand von der Pforte angenommen werde, bevor Alexinah von seinen Truppen besetzt sei, da er sonst eine Aufsehnung seiner bis jetzt siegreichen Armee zu fürchten habe.

Cettinje, 7. Sept. Die Türken unter Derwisch Pascha überfielen zwei in Rogani (Kreis Piperi) lagernde Bataillone Montenegriener. Diese leisteten jedoch heldenmüthigen Widerstand und trieben, nachdem sie 3 Bataillone Verstärkung erhalten, die Türken über die Morawa nach Podgoriza zurück. Von letzteren sind viele im Kampfe gefallen, auch ertrank eine große Anzahl in der Morawa.

Cettinje, 8. Sept. (Telegr. der „Stuttg. N. Bürgerztg.“) „Glas Crnogorca“ veröffentlicht nähere Angaben über den vorgestern erfolgten Sieg der Montenegriener, durch welchen die Abtheilung von Derwisch Pascha, in das Innere Montenegro's einzudringen, vereitelt wurde: 2000 Türken blieben auf dem Schlachtfelde, über 1000 ertranken, die übrigen flohen nach Podgoriza hin; die Montenegriener hatten 67 Tödtete und 122 Verwundete.

Es wird eine allgemeine Aushebung der Mohammedaner vom 18. bis 50. Lebensjahr vorbereitet. Die Reste des 4. und 5. Armeekorps wurden aus Kleinasien nach Europa beordert, auf die kaukasische Grenze 17,000 Mann. (Privatdep. der A. N. Z.) — Preussische Pferdehändler machen in Ungarn Massenkäufe. — Kaiser Franz Joseph hält in Siebenbürgen Manöver ab.

Konstantinopel, 7. Sept. Die Schwertungsgürtung des Sultans fand in der Eub-Moschee in Gegenwart der Minister, der Civil-, Militär und geistlichen Würdenträger statt. Auf der Rückkehr besuchte der Sultan das Mausoleum seines Vaters. (N. T.)

Konstantinopel, 9. Sept. Der türkische Botschafter in Petersburg hat an den Großvezier einen Bericht erstattet, in welchem es heißt, wenn nicht baldige befriedigende Entscheidung einträte, würde Czar Alexander sich in der Lage befinden, entweder den Krieg zu erklären, oder abjudanken.

Konstantinopel, 9 Sept. Die türkischen Friedensbedingungen verlangen Absetzung des Fürsten Milan. Neuwahl eines anderen Regenten und Modifikation mehrerer Serbien durch den Pariser Vertrag gewährte Prärogative.

Ein Amerikaner, Daniel Cook, Mechanikus in Mansfield (Ohio) will eine wichtige Erfindung gemacht haben. Derselbe behauptet, Elektrizität in solcher Menge und so billig herstellen zu können, daß sie sowohl als Triebkraft wie als Leuchtstoff dem Dampf und allen Leuchtstoffen Konkurrenz machen kann. Cook hat ein Patent nachgesucht.

Amerika.

Aus der Zeitschrift der deutschen Kammgarnspinnerin an den Reichstagskanzler sei auszugsweise folgendes mitgeteilt: „Die Lage der vaterländischen Kammgarnspinnereien ist eine unglückliche: sie stehen in diesem Augenblicke vor der Alternative, entweder ihren Betrieb einzustellen oder mit großen Verlusten in der bisherigen Weise fortzuarbeiten und so allmählig, aber sicher, ihrem endlichen Ruine entgegen zu gehen. Die Ursachen dieser traurigen Erscheinung sind nicht in der allgemeinen Stodung der Geschäfte, welche seit längerer Zeit besteht, sondern hauptsächlich in den Zollverhältnissen Deutschlands zum Auslande, namentlich Frankreich gegenüber, zu finden. In Frankreich, der Heimat der Kammgarnspinnerei, war diese stets ein Gegenstand schützender Pflege seitens der Staatsregierung; früher durch Bewilligung von Ausfuhrprämien, seit Abschluß der Handelsverträge durch Gewährung eines prohibitorischen Eingangszolles auf fremde Kammgarne. Die Wirkungen dieser Handelspolitik haben sich in der stetigen Zunahme der französischen Kammgarnspinnereien geäußert. Bestandsweise ist in Reims von 200,000 Spindeln in 1862 auf 400,000 bis 1873, also auf das Doppelte seiner Spindelzahl gestiegen, während in Frankreich überhaupt gegenwärtig etwa 2 Millionen Kammgarnspindeln in Thätigkeit sind. Dagegen hat die Situation, welche der Kammgarnspinnerei Deutschlands durch die bestehenden Handelsverträge geschaffen worden, keine ausgiebige Entwicklung gestattet, eine solche vielmehr beeinträchtigt und den jetzt offenkundigen, unaufhaltsamen Rückgang dieses Industriezweiges herbeigeführt. Die Geschichte der deutschen Kammgarnspinnerei in den letzten Jahrzehnten weist nur einige kurze Zeiträume der Prosperität auf, so namentlich während des amerikanischen Bürgerkrieges, wo die Vertheuerung der Baumwollfabrikate günstig auf den Garnconsum wirkte, und nach dem Frankfurter Frieden, als ein außerordentlich reger Begehre zu decken war. Von diesen exceptionellen Perioden abgesehen, ist dieser Industriezweig beständig durch den Druck der übermächtigen französischen Concurrenz niedergehalten worden, und hat sich die Kammgarnspindelzahl, welche Deutschland in den Jahren 1862-65 besaß, seitdem um nicht viel mehr als um den durch den Anschluß des Elsasses entstandenen Zuwachs von ca. 180,000 Spindeln vermehrt. Dem geringen Einheitsfusse von A. 1.50 pro 50 Kilo, welcher bei der Einfuhr in den Zollverein ohne Unterschied der Nummer erhoben wird, steht ein hoher progressiver Zoll gegenüber, der die Einfuhr deutscher Kammgarne nach Frankreich völlig unmöglich macht. . . . Seit 1871 hat sich die Lage der deutschen Kammgarnspinnerei

abgehauen einmütig, randstiftungs- fertig sein. ein System es der Zer- eines civili-
 Abhaber Ab- dem Groß- r Alexinas- ung seiner
 122 Ver-
 medaner
 des 4. und
 vordert, auf
 N N 3)
 Kassenkäufe.
 andover ab-
 tunggürtung
 der Mini-
 äger statt.
 zum seines
 (R. L.)
 Botschafter
 erstattet, in
 Entscheidung
 den, entw-

ner durch die Concurrnz der Elasser Spinnereien, welche vor der An-
 nexion ihr Hauptabgabebiet in Frankreich hatten, jetzt aber ebenfalls
 auf den deutschen Markt angewiesen sind, noch erheblich verschlimmert.
 In Frankreich sind seitdem die Spinnereien vergrößert worden und ist
 dadurch der Ausfall an Garnen aus dem Elsas in diesem Lande voll-
 ständig gedeckt. Nach wie vor steht also Deutschlands Kammgarnspinnerei,
 deren Production seit dem Hinzutritt des Ellasses mit 180,000 Spindeln
 bereits zum Uebermaße gesteigert ist, der ungechwächten Concurrnz der
 französischen Kammgarnspinner wehrlos gegenüber. Hierbei bleibt zu
 berücksichtigen, daß Frankreich in den Perioden, in welchen der Abiag im
 eigenen Lande stockt, sich seines Ueberflusses jederzeit dadurch entledigen
 kann, daß es denselben zu Schleuderpreisen auf den deutschen Markt
 wirft, hierdurch das deutsche Geschäft vollends verdirbt, ohne daß dem
 deutschen Spinner die Möglichkeit gegeben wäre, sich bei besseren Con-
 juncturen auf dem französischen Markte zu erholen, weshalb die franzö-
 sischen Spinner alle Vorteile der Situation auf dem französischen Markte
 für sich allein genießen. In der Schweiz sind ebenfalls mehrere neue
 Spinnereien gegründet worden, welche ausschließlich durch Wasserkraft
 und mit billigen Arbeitskräften betrieben werden, also unter bevorzugten
 Verhältnissen arbeiten und ihre ganze Production hauptsächlich dem deut-
 schen Markte zuführen, weil auch für die Schweiz Frankreich durch hohe
 Progressiv-Zölle abgeschlossen ist. England hat bisher keine weichen
 Kammgarne gesponnen, sondern nur sogenannte „Wefts“ aus härterer
 Wolle. Es hat aber die Absicht, auch die Fabrication von weichen Kam-
 mgarnen nach continentalem System zu beginnen und die Unterhandlungen
 wegen Bestellung der nöthigen Maschinen (Bobiniens & Seltactors) bei
 Elasser Maschinenfabrikanten eingeleitet. Einmal im Besitze der Ma-
 schinen, werden die englischen Maschinenfabrikanten nicht verzeihen, die-
 selben nachzubauen. Auf diese Weise entsteht für die heimische Industrie
 eine Concurrnz nach zwei Richtungen hin, die um so gefahrbringender
 wird, als bekanntlich der Engländer mit seinen großen Kapitalmitteln
 Alles, was er anfaßt, in großartigem Maßstabe auszuführen gewohnt
 ist. England und Frankreich besitzen der deutschen Industrie gegenüber
 große Vorteile. Beide Länder sind im Stande, den Rohstoff vortheil-
 hafter einzukaufen. England hat bekanntlich, was die australischen Wollen
 betrifft, den Hauptstapelplatz im eigenen Lande, die meist im Departement
 du Nord gelegenen französischen Kammgarnspinnereien sind ebenfalls
 in geringer Entfernung von London und noch dazu durch billige Bahn-
 und Canalwege begünstigt. Die hohen Frachten, welche der deutsche
 Spinner zu zahlen hat, fallen doppelt in's Gewicht, weil der englischen
 und französischen Concurrnz neben billigeren Frachten besser geschulte
 Arbeitskräfte zu Gebote stehen, die sie überhaupt billiger, als die
 Spinnereien Deutschlands zu produciren. Hierzu kommt, daß die
 französische Industrie über bedeutend größere Kapitalien zu billigerem
 Zins verfügen kann, was wesentlich darin seinen Grund hat, daß die
 Industrie in Frankreich von den jedesmaligen Regierungen fortwährend
 besonders geschützt wurde, weshalb für sie stets Kapitalien als Anlage
 und nicht als Gegenstand der Speculation in ausreichendem Maße be-
 reitet sind. Gerade die Anlagen und der Betrieb von Wollspinnereien
 bedingen ein verhältnismäßig großes Kapital: die Wolle wird uns per
 comptant verkauft, während der Spinner bei untern verjährten Credit-
 verhältnissen oft ein längeres Ziel von 4 bis 8 Monaten gewähren muß.

Bei schlechtem Geschäftsgange vergrößert sich das theure Garnlager und
 ist eine Beschränkung der Production bei der eigenartigen Fabrication
 nicht oder doch nur schwer ausführbar. Die Bedeutung des in Rede
 stehenden Industriezweiges nicht nur für die direkten Interessenten, son-
 dern für die Steuerkraft und den Nationalwohlstand des Landes über-
 haupt, beweisen folgende Zahlen: In Deutschland existiren gegenwärtig
 circa 540,000 Spindeln, welche per Spindel zu 60 Mark ein Kapital
 (für Anlage und Betrieb) von 162 Mill. Mark repräsentiren; sie be-
 schäftigen 13,500 Arbeiter, woran 11 Mill. Mark Arbeitslöhne veraus-
 gabt werden und verarbeiten einen Rohstoff von 470,000 Centnern theils
 deutscher, theils ausländischer Wolle im Werthe von 93 Mill. Mark.
 Eine Gleichstellung der deutschen mit den französischen Zöllen hat auch
 für die Webereien, welche auf Kammgarne angewiesen sind, in Wirklich-
 keit keine Nachtheile. Bei der bedeutenden Anzahl von Spindeln sorgt
 die Concurrnz im eigenen Lande schon für mäßige Preise. Geht aber
 die vaterländische Industrie zu Grunde, wie das beim Fortbestehen der
 abnormen gegenwärtigen Zustände auf die Dauer unvermeidlich ist, so
 sind die Webereien ausschließlich auf das Ausland angewiesen und von
 diesem absolut abhängig. Angesichts solcher Thatfachen ist die künftige
 Gestaltung unserer Zollverhältnisse zum Auslande bei der bevorstehenden
 Erneuerung der Handelsverträge eine Lebensfrage für die deutschen Kam-
 mgarnspinner. Wenn Frankreich im Stande gewesen ist, in verhält-
 niszmäßig kurzer Zeit die enormen Nachtheile des Kriegs von 1870/71
 zu überwinden und gegenwärtig auf dem Gebiete der Industrie sich noch
 dazu in einer so günstigen Position zum Wohle des Landes und seines
 Nationalwohlstandes befindet, so verdankt Frankreich diesen Vortheil
 wesentlich seiner Zollpolitik, dem Schutze seiner Industrie. Ohne Ueber-
 treibung müssen wir dagegen bekennen, daß Deutschlands Industrie sich
 in vielen Zweigen in einer schlimmen, fast verzweifelten Lage befindet
 und die Steuerkraft des Landes schwer darunter zu leiden hat, wenn
 nicht bald diesem hochwichtigen Factor des Nationalwohlstandes eine
 bessere Berücksichtigung als bisher für die Zukunft zu Theil wird.
 — Ein köstliches Besuch. Der Schulgehilfe E. Krumm aus
 W. war zum Schulmeister erwählt worden. In dieser Eigenschaft hatte
 er das Herz einer Bäckerstochter erobert, und der künftige Schwieger-
 papa vermachte der Tochter als Mitgift die schönste Kuh aus dem Stalle.
 Da aber die für E. Krumm bestimmten Räumlichkeiten außer dem Wohn-
 zimmer nur eine Stätte für Federvieh und einem kleinen Schweinestall
 enthielten, wandte sich K. mit besonderer Bittschrift an seine Gemeinde:
 „An die löbliche Gemeinde! Nachdem der Unterzeichnete durch seine
 nächstens erfolgende Heirath mit Leopoldine Vamm, Bäckerstochter all-
 hier, ein schönes Stück Rindvieh ins Haus bekommen wird, bittet der-
 selbe um gütige Erweiterung der Stallsallstäten durch einen großen
 Stall, nemlich für die erwerthete Kuh und allenfalls später nachfolgen-
 des Rindvieh, wozu bei der Vorliebe des Unterzeichneten für die länd-
 liche Arbeit im engen Familienkreise und bei der ihm im elterlichen
 Hause anerkannt guten Viehzucht seiner Auserwählten alle Aussicht vor-
 handen ist. Elias Krumm.“
 Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung
 vom 8. September 1876.
 20-Francenküde 16 K 20 J

Forstamt Altensteig,
 Revier Pfalzgrafenweiler.

Holz-Verkauf
 am Donnerstag den
 14. Sept. d. J.,
 von Vormittags
 9 Uhr an,
 in Kälberbrunn aus dem Staatswald
 Baumberg ca. 10,000 Stück Flozwieden
 und aus Sauteich, Lachenrain und Lachen-
 teich 900 Rm Radholzstockholz im Boden.
 Altensteig, den 7. Sept. 1876.
 K. Forstamt.
 Herdogen.

Walldorf,
 Oberamts Raggold.

Langholz-Verkauf.
 Aus dem hiesigen
 Gemeindefeld Hoch-
 wald werden am
 Freitag den 15. d. M.,
 Mittags 1 Uhr,
 auf hiesigem Rathhaus 59 Stämme Lang-
 und Klotzholz mit 82,64 Fm. an den
 Meistbietenden verkauft, wozu die Kaufs-
 liebhaber hiemit eingeladen werden.
 Den 9. September 1876.
 Schultheiß Gänfle.

Hornberg,
 Oberamts Calw.

**Langholz-Verkauf und
 Harzwald-Verpachtung.**
 Am Mittwoch den
 13. d. M.,
 Vormittags 10 Uhr,
 werden auf hiesigem
 Rathhause 124,59 Fm. aufbereitetes tann.
 Langholz aus den hiesigen Gemeindefel-
 dungen, im öffentlichen Aufstreich zum
 Verkauf gebracht.

Antliche und Privat-Bekanntmachungen.

Sodann wird an demselben Tage Mit-
 tags 11 1/2 Uhr der Harzertrag in dem
 Gemeindefeld Bronnenberg für das Jahr
 1876 im öffentlichen Aufstreich verpachtet.
 Zu beiden Verhandlungen werden die
 Liebhaber eingeladen.
 Den 4. September 1876.
 Schultheißnamt,
 Kändler.

Raggold.
1628 M.
 hat auszuleihen
 die Stiftungspflege.
 Kauf.

Raggold.
Geschäfts-Empfehlung.
 Dem verehrl. hiesigen und auswärtigen
 Publikum diene zur gef. Notiznahme, daß
 ich mich hier als Flaschner niedergelassen
 und alle in mein Fach einschlagenden Ar-
 beiten stets zur besten Zufriedenheit meiner
 werthen Kunden ausführen werde, weshalb
 ich um zahlreiches geneigtes Zutrauen
 freundlichst bitte.
 Joh. Gg. Henne, Flaschner,
 im früher Hammann'schen Hause,
 Schmidgasse.
 Eshausen.

Raggold.
450 fl.
 Pflegschaftsgeld, welches län-
 gere Jahre stehen bleiben
 kann, hat gegen gefehliche Sicherheit so-
 gleich zum Ausleihen parat
 Pfleger Joh. Peter Enklen.

Raggold.
 Einen beinahe noch neuen
Eremitage-Ofen
 hat billig zu verkaufen
 Klein, z. Hirsch.

Barth.

Gefunden wurde auf dem Wege von
 Wildberg nach
 Efringen ein
 zehner Weiberjacket. Der
 Eigentümer kann denselben
 gegen Einrückungsgebühr ab-
 holen bei
 Schultheiß Dürr.

Raggold.
Kalk-Ausnahme
 Mittwoch und Donnerstag den 13. und
 14. d. M. bei
Rausser.

Wildberg.
Arbeiter-Gesuch.
 Ein jungerer Schmidgesell findet bei
 gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung
 bei Schmid Schanz.
 Auch hat Obiger einen leichten
 zweispännigen
Leiterwagen mit eisernen Achsen zu verkaufen.

Raggold.
 Bei jetziger Verbrauchszeit empfehle ich
 meinen selbstgebrannten guten
Fruchtbranntwein
 pr. Liter 60 J
 Seyer, z. Anter.

Raggold.
 Mehrere
weingrüne Fässer
 mit ca. 150-200 Liter Gehalt sehr dem
 Verkauf aus
 Gottlob Schmid.



Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.
 Versicherungsstand pr. Ende Dezember 1875. 28281 Policen mit M. 102,607,000.
 Neue Aufnahmen vom 1. Jan. — ult. August 1876. 2055 " " " 11,027,000.
 Vermögen der Versicherungs-Abtheilung ca. 21 Millionen Mark.
 Dividenden-Vertheilung pro 1. Juli 1876/77 M. 770,644 = 38 Procent der Prämie.
 Die Tarisprämie vermindert sich dadurch bei lebenslänglicher Versicherung pro 1000 M. für eine Person von 25 30 35 40 45 50 55 Jahren

factisch auf M. 13,25 15,25 17,11 19,24 24,24 30,12 38,12
 Aller Gewinn kommt ungeschmälert den Versicherten zu gut, und wird nach Maßgabe der Prämie vertheilt. Wenn nur eine Jahresprämie bezahlt, hat solche Anspruch auf Dividende. Läßt der Versicherte seine Dividende zur Verzinsung stehen, kann er in späterem Alter z. B. der 30jährige nach 22jährigem Anwachsen der Dividende mit den Zinsen derselben seine Prämie bezahlen.

Die Agenten:

Ragold: Ferd. Pfeifer. Altenstaig: Stadtschultheiß Richter.
 Egenhausen: Schulmeister Ungerer. Freudenstadt: Gg. Wagner.
 Schulmeister Hornberger. Herrenberg: Schullehrer Sattler.
 Horb: Wm. Krath. Pfalzgrafenweiler: Schulmeister Dieterle.
 Wildberg: Franz Jübler.

Gladbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1875:

Emittirtes Grundkapital	Mark	6,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahr 1875	"	3,049,675. 27.
Prämien- und Kapital-Reserven	"	1,828,430. 27.
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1875	"	1,810,949,927. —

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objecte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch. Zur Vermittlung von Versicherungen bei vorgenannter Gesellschaft empfiehlt sich Wildberg, im September 1876.

Heinrich Schweikhard,

Bahnhofrestaurateur.

(H 71, 160.)

Ragold.

Empfehlung.

Wiederholt erlaube ich mir, mein Geschäft in Sattler- und besonders in **besseren Möbelwaaren**, als Fauteuil, Canapés, Amerikaner-Stühlen zc. bestens zu empfehlen. Neben diesen werden aber auch Matratzen, Bettröste und gewöhnliche Sopha zc. billig und schnellstens besorgt. Ebenso empfehle ich alle übrigen Sattlerarbeiten bestens und mache hierbei besonders auf mein **selbstgefertigtes** Kub- und engl. Geschirr, sowie auf meine große Auswahl von blauen Pferdebeden aufmerksam.

Friedr. Braun,
Sattler und Tapezier.

Eine schöne

Wohnung

hat zu vermieten bis Martini oder auch früher der Obige.

Egenhausen.

Unterzeichneter verkauft eine

Futterschneidmaschine, einen Wähltrug sammt Stein, einen Dreherpflug und eine Heblade, sämmtliches noch in gutem Zustand.

Conrad Schill, Müller.

Ragold.

Ein ordentliches, solides Mädchen mit guten Schulkenntnissen wird in eine hiesige **Wirthschaft** als

Kellnerin

gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

In der G. W. Kaiser'schen Buch. ist vorrätzig:

G e s e h

betreffend die Rechtsverhältnisse der Staatsbeamten, sowie der Angestellten an den Latein- u. Realschulen. Vom 28. Juni 1876.

Textausgabe

Erläuterung nach den amtlichen Quellen.

Herausgegeben von

F. Heberle, Amtmann.

Mit einer Pensions-Tabelle.

Preis 2 M.

Ragold.

Wein Lager in

wollenem Strickgarn & Reifelgarn

in den neuesten Dessins bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Gottlob Schmid.

Ragold.

Hüte verwechselt!

Es wurden letzten Freitag Abend in der Wirthschaft des Herrn Bierbrauer Harr zwei steife Hüte verwechselt, der eine mit einem blauen seidenen Futter, der andere mit der Firma Gustav Sched und können diese bei Hr. Harr ausgetauscht werden.

Vorzügliche Alizarintinte,

blaue und rothe Carmin-Tinte,

Rollensackpapier,

Wechselformulare,

Rechnungen in Folio, Quart und Oktav,

Druckmanufaktur

bei G. W. Kaiser.

Ragold.

Logis-Gesuch.

Für eine stille Familie wird ein angenehmes Logis gesucht durch die

Redaktion.

Ragold.

Einen Kastenofen

mittlerer Größe mit neuem eisernem Aufsatz hat billig zu verkaufen

Ehr. Hausmann, Schneider.

Ragold.

Sehr guten, reinen

Zwetschgen-Branntwein

empfeht

Klein, J. Hirsch.

Ragold.

Mehrere ältere weingrüne

Fässer,

je 4 Eimer haltend, werden wegen Mangel an Raum billig abgegeben.

Näheres bei

Wilhelm Harr, Küfer.

Altenstaig.

Ca. 200 Ztr. großes und kleines, bestes

Schlossereisen,

auch ein Theil

Schmiedeseisen

wird bei namhaften Käufen à 12 bis 14 S per Pfund abgegeben bei

J. G. Wörner.

Egenhausen.

1000 bis 1200 M.

werden gegen gute Sicherheit sogleich ausgeliehen von

Joh. Gg. Dengler.

In der G. W. Kaiser'schen Buch. ist vorrätzig:

Daheimkalender

pro 1877. Preis M. 1. 50.

Einem P. T. Publikum zur gest. Notiz, daß wir von unseren brillantviolethen und tief schwarzen

Schreib- & Copirtinte n

(in Flaschen zu 12 bis 30 S)

dem Ferd. Wolf, Buchbinder

in Ragold, Lager übergeben haben.

Carl Schöne & Comp, Dresden.

Altenstaig.

Wohlfeiler,

crystallisirter Soda

besten Qualität. Durch Wiederverkäufer und andere Abnehmer von 1/4 bis 5 Ztr.

à M. 7, 10 S per 100 Pfund. Zu haben bei

J. G. Wörner.

Frucht-Preise.

Ragold, den 9. September.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Dinkel, alter	10 50	8 88	7 70
Neuer Dinkel	11 50	11 15	9 80
Haber	—	9 30	8 20
Gerste	9 37	9 26	8 86
Bohnen	11 45	10 78	10 49
Weizen	12	11 42	11 14
Roggen	9 63	9 43	9 37

Altenstaig, 6. September 1876.

Dinkel, alter	10 50	10	9
Kernen	11 40	10 72	10 10
Haber	11	9 33	8 80
Gerste	—	9 30	—
Weizen	—	12 50	—
Roggen	11 50	11 25	11

